

18. Wahlperiode

Mitteilung – zur Kenntnisnahme –

Rad- und Wanderweg an der Spree schnellstmöglich fertig stellen

Drucksachen 18/0725 Neu, 18/0841, 18/1197, 18/1533, 18/2091 und 18/2413

– Wiederkehrender Bericht –

Der Senat von Berlin
UVK IV B 31
Tel.: 9025-2651

An das

Abgeordnetenhaus von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

Mitteilung

- zur Kenntnisnahme -

über

Rad- und Wanderweg an der Spree schnellstmöglich fertig stellen

- Drucksachen Nrn. 18/0725 Neu, 18/0841, 18/1197, 18/1533, 18/2091 u. 1872413 -
- Wiederkehrender Bericht -

Der Senat legt nachstehende Mitteilung dem Abgeordnetenhaus zur Besprechung vor:

Das Abgeordnetenhaus hat in seiner Sitzung am 22.02.2018 Folgendes beschlossen:

„Der Senat wird aufgefordert, umgehend alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um den Rad- und Wanderweg entlang der Spree schnellstmöglich fertig zu stellen.

Die noch fehlenden Bauplanungsunterlagen (BPU) für Abschnitte in den Bezirken Mitte, Charlottenburg-Wilmersdorf und Spandau sind umgehend zu erstellen. Bürgerinitiativen und Anwohnerschaft sind im Vorfeld früh genug zu informieren und in die Planungen einzubeziehen. Im Anschluss sind die entsprechenden Baumaßnahmen umzusetzen und abzuschließen.

Notwendige Abstimmungen im Zusammenhang mit dem Verkehrsprojekt Deutsche Einheit Nr. 17 (VDE 17) sind umgehend mit den betreffenden Bundesbehörden herbei zu führen und Baumaßnahmen koordiniert zwischen beiden Vorhaben umzusetzen. Für die vorgesehene neue Spreebrücke in Nähe Grützmachergraben in Spandau sind vorbereitende Planungen umgehend zu beginnen und der Bau umzusetzen.

Dem Abgeordnetenhaus ist erstmals zum 30.06.2018 und dann halbjährlich zu berichten."

Hierzu wird berichtet:

Nach der Auftaktveranstaltung im April 2018 zur beschleunigten Umsetzung des westlichen Abschnitts des Spree-Radwegs zwischen dem Schlossplatz im Bezirk Mitte und der Mündung der Spree in die Havel wurde der Grün Berlin infraVelo GmbH (nachfolgend kurz infraVelo genannt) die Aufgabe der bezirksübergreifenden Projektsteuerung für den Rad- und Wanderweg an der Spree übertragen.

Sie ist damit zuständig für die Koordination aller projektrelevanten Aspekte mit der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, den Bezirken Mitte, Charlottenburg-Wilmersdorf und Spandau, den Berliner Wasserbetrieben (BWB) sowie dem Wasser- und Schifffahrtsamt (WSA) / Wasserstraßenneubauamt (WNA). Die infraVelo übernimmt ebenso das Schnittstellenmanagement und das Vergabemanagement.

Mit den Verantwortlichen in den Bezirken Charlottenburg-Wilmersdorf und Spandau sowie mit dem für das Verkehrsprojekt Deutsche Einheit 17 zuständigen WNA und den für den Ausbau des Klärwerks Ruhleben verantwortlichen BWB wurden zwischenzeitlich weitere Abstimmungen durchgeführt.

Hieraus ergibt sich folgender Projektstand:

Mit den verschiedenen Fachabteilungen der Bezirke Charlottenburg-Wilmersdorf und Spandau wurde eine Projekt- und Planungsabstimmungsrunde (Jour fixe) installiert. Diese wird regelmäßig stattfinden und der Optimierung des Informationsflusses dienen.

Im Bereich der Schleuse Charlottenburg befinden sich Flächen im Eigentum der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung (WSV) des Bundes, vertreten durch das WNA, welche nach Abschluss der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für die Schleuse Charlottenburg an das Land Berlin übergeben werden sollen. In der ersten gemeinsamen Projekt- und Planungsabstimmungsrunde (Jour fixe) wurde vereinbart, dass das WNA den Verkehrswert der Flächen ermitteln, einen entsprechenden Kaufvertrag vorbereiten und diesen an das zuständige BA Charlottenburg-Wilmersdorf übermitteln wird.

In Abstimmung mit dem BA Charlottenburg-Wilmersdorf sind SenUVK und infraVelo Teil einer Arbeitsgruppe, deren Thema eine Schnittstellenplanung im Zusammenhang mit den Planungen zur Radverkehrsinfrastruktur Charlottenburg Nord im Rahmen des Stadtumbaus ist. Hier stehen neben weiteren möglichen Wegeanschlüssen an den Spree-Rad- und Wanderweg auch der Ausbau der Siemensbahn in Kombination mit einer Fuß- und Radwegeverbindung und die damit zusammenhängenden Abhängigkeiten und Möglichkeiten im Fokus.

Mit der Deutschen Bahn fanden erste direkte Gespräche zur Schnittstelle mit der Siemensbahn und der Möglichkeit der gemeinsamen Querung der Spree statt. Die Siemensbahn soll reaktiviert werden und der historischen Trassierung über das noch vorhandene Brückenbauwerk folgen. Die Planungsabstimmungen werden fortgesetzt, um fundierte Aussagen über eine kombinierte Bahn-, Fuß- und Radwegbrücke treffen zu können.

Drei von insgesamt fünf Teilabschnitten weisen einen freiraumgestalterischen Schwerpunkt mit Führung am Ufer durch Grünzüge und Kleingartenanlagen auf. Die Planung in diesen Abschnitten konnte weiter fortgeführt werden. Im Februar wurden die ersten Planungsansätze (Vorkonzeption) mehreren Verbänden vorgestellt und mit ihnen diskutiert. Alle Beteiligten sind sich darüber einig, dass der Radverkehr gestärkt und gefördert werden soll. Zur genauen Ausgestaltung des Weges hinsichtlich Breite und Belag konnte noch kein einheitlicher Standpunkt gefunden werden.

Die Planung der beiden betroffenen Teilabschnitte mit verkehrsplanerischem und ingenieurplanerischem Schwerpunkt am Sophienwerderweg mit Brückenschlag über die Spree wird, wie geplant, noch im Jahr 2020 europaweit ausgeschrieben. Weitere Abstimmungen mit den Anliegern und Beteiligten erfolgen dann innerhalb der entsprechenden Leistungsphasen und im Rahmen des Planrechtverfahrens.

Mit der Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH (DEGES) wurden erste Gespräche zum Ersatzneubau der Rudolf-Wissell-Brücke (A 100) geführt, welche den Spree-Rad- und Wanderweg überspannt und ab 2023/2024 realisiert werden soll.

Mit dem für das Verkehrsprojekt Deutsche Einheit 17 (Fahrrinnenanpassung Spree-Oder-Wasserstraße (SOW)) zuständigen WNA wurde im Grundsatz abgestimmt, dass die für die Anlage eines Radweges erforderlichen baulichen Voraussetzungen an mehreren Uferbereichen im Rahmen des Neubaus der Uferbefestigungen geschaffen werden sollen. Die Kostenübernahme durch das Land Berlin für die erforderlichen planerischen und baulichen Vorleistungen im Rahmen der Baumaßnahme SOW ist gesichert. Der hierfür erforderliche Abschluss einer entsprechenden Vereinbarung zwischen WSA/WNA und SenUVK/infraVelo steht unmittelbar bevor. Nach Unterzeichnung der Vereinbarung wird das WNA in Abstimmung mit infraVelo die Planung und Ausführung dieser Maßnahmen in ihre Arbeiten integrieren.

Nach derzeitigem Kenntnisstand kann in den ersten Teilabschnitten Anfang 2022 mit dem Bau begonnen werden. Für andere Abschnitte sowie die neue Spreebrücke auf Höhe des Grützmakergrabens ist ein Planfeststellungsverfahren erforderlich, weshalb in diesen Abschnitten mit einem Baubeginn nicht vor 2024 zu rechnen ist.

Wir bitten, den Beschluss für das 1. Halbjahr 2020 damit als erledigt anzusehen.

Berlin, den 4. August 2020

Der Senat von Berlin

Michael Müller

Regierender Bürgermeister

R. Günther

Senatorin für
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz